

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

23. - 25. Juli 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

Causton mitbringen, ob das dann dort sich
gehen soll, oder nicht. Da das dann so lange
hinzogener worden, so wolte wir ob flacht lit,
das steht, wenn es noch so lange aufste,
hoben nicht, bis H. Oglethorpe selbst hier
ankam.

Mittwoch, den 23. Jul. Wir setzen uns nun
schliefen insonder Züsätzen willig sehr nach Ort,
aus London und Venedigland, damit sie
wissen mögen, ob und wie fern das Land
eingemessen werde, weil sie besser gründerhaft,
hief gearbeitet haben. Wieviel haben die Briefe
mit dem guten Befehl bekommen, die ich
eine große Anzahl Hölzer für diese Colonie
gebracht haben sollen.

Freitag, den 25. Jul. Jemand von den
unserigen brachte eine Menge Weintrauben
aus dem Valde, deren Saft von sonderbarer
Größe war, und zwar war sie oben so
an einander hangend, als in Venedigland,
zugleich wie im vorigen Sommer nicht
gesehen. Sie sind von so starkem Geschmack,
daß man sie Kraft davon bald im Saft

flüßet. Die Fische sind auf Zünften
als diejenigen, die nicht ohne Jacht gefangen
sahen. Man glaubt, daß sie noch süßere und
größere Laichen kriegen, wenn man sie er-
dentlich pflegt und länger am Rod sitzen
lassen sollte. Im Walde dämmen sie aber
der Vögel nicht lange. Vielleicht gibt es ge-
legentlich, kommenden Herbst eine solche
Art in unsern Gärten zu setzen.

Von Abend, den 26. Jul. Es ist heute wieder
eine Anzahl fremder Indianer an unsern
Ort gekommen, die sich freiest verhalten, als die
andern. Es war einer Winter, der sonst
essen und trinken bei uns empfangen
und nun für sich und die andern theilhaftig
war. Endlich kamen sie alle in mein Haus,
und waren nicht gar förmlich. Wenn sie
das erste mal zu einem kommen, so sind
sie gewöhnlich sehr blöde, wo sie müde
sind: kommen sie aber ein- und andermal
wieder, sind sie ziemlich freist im Lande
unter einander und im Handeln. Von kri-
gen Werkzeugen gläubig haben sie mir drei
Stücke